

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 04 – 3. Sonntag im Jahreskreis
26.01.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum 3. Sonntag Lukas 1, 1-4; 4,14-21

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesája. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Gedanken zum Sonntag

Der Beginn des Lukas-Evangeliums gibt uns Einblick in das Programm Jesu. Er bietet Heil, Freiheit und Licht für unser Leben. Wir hören von einem Gottesdienst in dem Heimatort Jesu. Jesus liest einen Abschnitt aus dem Jesaja-Buch; dass die Armen reich, die Blinden sehend, die Gefangenen frei werden. Er zitiert ein Wort aus dem Propheten Jesaja: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesandt, den Armen die gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen Freiheit, einen Neuanfang für alle.“

Es ist ein Schlüsseltext der Theologie der Befreiung. Uns Armen gilt diese Frohbotschaft. Wir sind die im Hunger Gefangene, die frei werden sollen. Wir, die wir für blind und dumm gehalten wurden, werden nun sehend für die Kraft in unserem Herzen und für alle Ungerechtigkeiten, denen wir begegnen. Wir sind die geschlagenen von korrupten Mächten der Weltordnung. Gott will unser Leben, unsere Zukunft und unsere Liebe. Und er will jetzt damit beginnen. **Das Heil, das mit Christus angebrochen ist, für alle Zeiten Gültigkeit hat. Diese Botschaft müssen wir vor allem sehen, glauben und verkündigen!**

Über Jesus wird eine Aussage gemacht, ein Glaubenssatz: „Der Geist des Herrn ruht auf ihm, den Armen die frohe Botschaft zu bringen, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen“:

Das gilt auch für uns. Auch uns wird die Gegenwart des Geistes zugesprochen. Denn überall, wo Gottes Geist ist, da ist er ganz! In Taufe und Firmung ist er auch uns zugesprochen. Wir dürfen aus diesem Geist Jesu leben und handeln. Und wir dürfen diesen Geist empfangen und wir sollen ihn auch auf unsere eigene Art weitergeben!

Und das müssen wir heute, und zwar jeder für sich, erkennen, **dass jedem von uns auch diese Vollmacht des Geistes geschenkt wurde, die Jesus beseelt hat.**

Denken wir daran: Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt. Erlösung geschieht überall auf unserer Welt, wo jeder von uns bereit ist, auf die ihm persönliche Art Gottes Geist weiterzugeben.

Ihr Pater Georg